Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 119 (1974)

Heft: 51-52

Anhang: echo : world confederation of organizations of the teaching profession = confédération mondiale des organisations de la profession enseignante = confederacion mundial de organizaciones de profesionales de la enseñanza = Weltverband der Lehrerorganisationen, Nr. 1, 1973/74

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

echo

WORLD CONFEDERATION OF ORGANIZATIONS OF THE TEACHING PROFESSION
CONFEDERATION MONDIALE DES ORGANISATIONS DE LA PROFESSION ENSEIGNANTE
CONFEDERACION MUNDIAL DE ORGANIZACIONES DE PROFESIONALES DE LA ENSEÑANZA
WELTVERBAND DER LEHRERORGANISATIONEN

XXII. WCOTP-Konferenz in Kenia

Band XXII, Nr. 1, 1973/74

Präsident Kenyatta eröffnet Konferenz

Am 1. August 1973, punkt 10.25 Uhr, eröffnete Kenias Präsident Mzee Jomo Kenyatta die 22. Konferenz des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (gegründet 1952). 627 Delegierte aus 54 Ländern folgten den Verhandlungen, die zum drittenmal in Afrika, diesmal im neuen Konferenzzentrum in Nairobi, durchgeführt wurden. Generalthema war «Erziehung zum Frieden».

In seiner Eröffnungsansprache forderte Präsident Kenyatta die Lehrerschaft auf, «die Sache des Friedens zu fördern auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, vorab durch Austausch von Ideen und Informationen und durch Erziehung der Heranwachsenden zu Achtung und Würdigung der Rechte anderer und Bejahung ihrer eigenen Verantwortlichkeit der Gemeinschaft gegenüber». Lehrer hätten, meinte er, die selben Verpflichtungen dem Volk, der Regierung und den Gesetzen gegenüber wie andere Bürger und könnten dazu beitragen, eine friedliche und gesunde Gesellschaft zu schaffen; in Kenia habe die Regierung die Entwicklung einer lebenskräftigen Nationalen Lehrergewerkschaft begrüsst und unterstützt. Präsident Kenyatta beschloss seine Rede mit dem landesüblichen Gruss «Harambee» (d.h. zieht gemeinsam).

Kenias Präsident Kenyatta

WCOTP-Zuwachs

Am Eröffnungstag der Konferenz wurden als neue Mitglieder des Weltverbandes durch Beschluss der Delegierten aufgenommen: die Lehrervereinigung von Tonga, die Vereinigung der chinesischen Sekundarlehrer von Singapur und die Vereinigung der afrikanischen Lehrer Südafrikas.

Wahlen

Frau Fay Saunders wurde oppositionslos als Vizepräsidentin bestätigt. Ferner wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt: Mr. A. Wilshire (GB), Mr. J. Adegbite (Nigeria), Mr. M. Makieda (Japan), alle bisher, sowie neu Frau Thereza Noronha Carvalho (Brasilien) und Frau Helen Wise (USA).

Offizielle Begrüssung des leitenden Ausschusses des Weltverbandes.
Von links nach rechts: Ebert, Adegbite, Hutchings, Wilshire, Daubard, Sparkes.
Mit Präsident Kenyatta: Mulindi (l.) und Thompson, Towett und Adongo (r.)

Einheit der Lehrer

Frau Tamara Yanushkovskaya, Präsidentin der «Gewerkschaft der Erziehungs- und Wissenschaftsarbeiter» der UdSSR (erstmals an einer WCOTP-Konferenz vertreten), bemerkte in ihrer Grussadresse an die Konferenz, Erreichung einer weltumspannenden Brüderlichkeit sei eines der wichtigsten Ziele der Erzieher. Die Zusammenarbeit («unity» muss wohl so «verwestlicht» werden. J.) der internationalen Lehrerorganisationen sei Grundlage für eine solche mitmenschliche Gemeinsamkeit.

Im Rahmen des Kongresses fanden neben zahlreichen anderen Nebenveranstaltungen mehrere Seminare über verschiedene pädagogische Themen statt, so über «Die Mitwirkung der Lehrer an der Schulpolitik», «Technische Ausbildung in Entwicklungsländern», «Vorschulerziehung» und «Möglichkeiten einer effektiven Erwachsenenbildung in Entwicklungsländern».

Die Delegierten erarbeiteten zu allen Themen Resolutionen, die nicht nur den nationalen Mitgliederverbänden, sondern in einigen Fällen auch internationalen Organisationen wie der UNO, der UNESCO und der internationalen Arbeitsorganisation vorgelegt werden.

Es zeigte sich in Nairobi, dass bei den Jahresversammlungen nicht nur hochinteressante Informationen und Meinungen ausgetauscht werden, sondern dass die WCOTP ein wichtiges Instrument geworden ist, weltweite Bildungspolitik aus der Sicht der Lehrer zu betreiben und zu beeinflussen.

Über die Erziehung zum Frieden

WCOTP-Präsident Niamkey Adiko äusserte sich in seiner Präsidialansprache zum Konferenzthema mit sowohl grundsätzlichen als auch konkret-praktischen Überlegungen.

Bildung ermöglicht sowohl Individuen wie Kulturen in einem dialektischen Prozess ihre Eigenart in Auseinandersetzung mit bestehenden Werten und Bedingungen zu entwickeln. Die einzelnen traditionell gewachsenen Kulturen unterliegen mehr und mehr wechselseitiger Durchdringung und führen zu einem universalen Geprägtwerden von Menschen und Völkern. Die Idee des Friedens setzt Zusammensein verschiedenartiger Individuen, Ansichten und Interessen voraus, verbunden durch einen weltweiten kräftigen Drang nach Solidarität und Einheit. Erziehung zum Frieden vereint die Idee der universellen Bildung und die Idee friedlicher Koexistenz in der umfassenden Zielsetzung, im menschlichen Geist ein menschheitliches, gesamtgesellschaftliches Bewusstsein zu erwecken. Solch ein erweitertes Bewusstsein, ausgerichtet auf eine Überwindung der begrenzten Persönlichkeit, beruht auf der Erfahrung und dem Glauben einer Erneuerung und Bereicherung des Selbst durch die Offenheit für andere.

Als konkrete Massnahmen forderte N. Adiko:

- Errichtung nationaler Zentren für Bildungsforschung, die auch den Beitrag zu einer weltbürgerlichen Bildung abzuklären hätten;
- Zusammenschluss der Lehrer in gemeinsamen Aktionen zur Friedenserziehung, vorbereitet durch Kontaktnahme der internationalen Lehrerorganisationen;
- Errichtung nationaler Ausschüsse für Friedenserziehung, die in Zusammenarbeit mit UNESCO, Regierung und Verlagen darauf hinwirken, dass alle Formen von Vorurteilen aus Textbüchern, Radio- und TV-Programmen ausgemerzt werden;
- Druck der Lehrerorganisationen auf ihre Regierungen für ein unblutiges Ende der Apartheid-Politik und des portugiesischen Kolonialismus;
- Teilnahme der Lehrer im erweiterten Programm von Demonstrationen gegen rassische Diskriminierung im Anschluss an die Feiern zur Erklärung der Menschenrechte vor 25 Jahren.

Auszüge aus der Synthese

1. Begriff:

Friede ist nicht einfach Fehlen bewaffneter Konflikte, ist auch nicht Pazifismus. Er schliesst Verständnis verschiedenartiger Lebensformen, Religionen und rassischer Eigenarten ein. Er setzt fruchtbare Zusammenarbeit der Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet voraus.

2. Friedenserziehung

umfasst Überwindung von Vorurteilen, Verständigung durch Gedankenaustausch, Kenntnis der Mechanismen der Macht, der Folgen sozialer Ungerechtigkeiten, der Entstehung von Konflikten und der Möglichkeiten zur Friedenserhaltung.

3. Wege und Mittel einer Friedenserziehung:

- Den Heranwachsenden in ihrer unmittelbaren Umwelt Gelegenheit geben, Formen sozialer Ungerechtigkeit zu überwinden (fremdsprachige Kinder!), konfliktträchtige Situationen zu entschärfen, das Bewusstsein stärken, dass sie ihre eigensüchtigen und aggressiven Bedürfnisse im Hinblick auf andere zügeln können;
- Behandlung des Problems in Lehrerfortbildungskursen.
- Überprüfung der Lehrmittel und anderer Kommunikationsmittel auf ihre Vorurteilslosigkeit.
- Beeinflussung durch Setzung friedlicher Normen in Umgebung, Massenmedien, Spielzeugmarkt und öffentlichem Ansehen. Das Kind sollte einen neuen Begriff über wahres Heldentum im Dienste der Menschheit erhalten.

4. Massnahmen in der Lehrerbildung:

Eine aufgeschlossene Haltung für weltoffene Bildung vermitteln; Orientierung über Friedensforschung, Curricula zur Friedenserziehung und Methoden der Konfliktlösung; vermehrte Gelegenheiten bieten für Studien oder Arbeit in andern Ländern.

Wilhelm Ebert, Präsident des Bayrischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes, hatte die Stellungnahmen von 28 Lehrerorganisationen aus 24 Ländern zusammengefasst und unterbreitete die Synthese der Konferenz.

In seinen Ausführungen behandelte Ebert u.a. die Bildung von sozialen Strukturen zur Förderung des Friedens und die positive Beeinflussung durch aktive pädagogische Prozesse. «Lehrer sehen sich mit dem schwierigen Problem konfrontiert, gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen gegenüber aufgeschlossen zu sein oder solche Veränderungen zu initiieren, gleichzeitig aber die Achtung vor traditionellen Werten und Gesetzen zu garantieren.» Ebert ging auch ein auf die Problematik, die aus dem wirtschaftlichen Denken oder dem wirtschaftlichen Druck gegenüber der Erziehung zum Frieden entsteht, wie auch auf die Frage militärischer Prioritäten in den Regierungshaushalten. «Eine weitere Schwierigkeit liegt in der Aggression des Menschen, wie sie Konrad Lorenz in seinem Buch „Das sogenannte Böse" beschreibt. Sie ist zwar in der „instinktiven Natur" tief eingewurzelt, kann aber möglicherweise in konstruktive oder zumindest harmlose Bahnen gelenkt werden.» Abschliessend gab Ebert dem Glauben Ausdruck, dass Lehrer diese Gefahren und Probleme reduzieren oder manche gar vollkommen beseitigen könnten und dass die Chancen einer Erziehung zum Frieden – wenn sie ernst betrieben wird – «in ihrem Ausmass praktisch unbegrenzt» wären.

Eberts Einführung des Themas sowie seine Zusammenfassung der Diskussion im Plenum wurden von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen.

Gesamtansicht des Kongress-Zentrums und Blick in den Kongress-Saal

Resolution der WCOTP-Konferenz 1973: Erziehung zum Frieden

Die 22. Jahreskonferenz der Delegierten des Weltverbandes der Lehrerorganisationen, versammelt in Nairobi, Kenia, zur Behandlung des Themas «Erziehung zum Frieden»

a) **anerkennt,** dass es zahlreiche Definitionen und Interpretationen des Begriffes «Frieden» gibt;

b) **erklärt,** dass, nach ihrer Auffassung, Friede nicht bloss Fehlen bewaffneter Konflikte zwischen Nationen, Völkern und Staaten ist; er umfasst gegenseitiges Vertrauen zwischen Völkern, gegenseitige Duldung und einfühlendes Verständnis sowie Wertschätzung verschiedener Lebensformen, verschiedener Bekenntnisse und verschiedener rassischer Besonderheiten. Er muss auch ergiebige Zusammenarbeit der Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet einschliessen. Friede unter den Völkern ist ein Zustand der Beruhigung in internationalen Angelegenheiten, während welchem die Nationen gegenseitig die Existenz und die Berechtigung selbständiger Staaten anerkennen. Friede muss schliesslich als eine weltweite Verantwortlichkeit betrachtet werden, der sich viele Gruppen und regierende Behörden zu unterziehen haben;

c) **bekräftigt** ihre tiefe Betroffenheit und ernste Unruhe über die Verhältnisse, die in vielen Orten der Welt gegenwärtig herrschen. Der Weltverband ist überzeugt, dass das andauernde Weiterbestehen von Armut und Hunger, Unwissenheit, Unterdrückung von Völkern, die Bedrohung der Menschheit durch die Entwicklung von Waffen zur Massenvernichtung und die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung sowohl innerhalb eines Staates als auch zwischen den Nationen einer Erreichung des Friedens auf allen Ebenen zuwiderlaufen;

d) **versichert,** dass durch Befolgung aller Möglichkeiten für internationalen Frieden und Sicherheit die Völker der Erde vor viel Leid verschont würden und dass Mittel eingesetzt werden könnten, um in friedlicher Weise in ihren Ländern ein lebenswürdigeres Dasein zu verwirklichen und zahlreiche Probleme zu lösen;

e) **glaubt,** dass folgende Voraussetzungen zur Erreichung eines Weltfriedens bestehen:

1. **Achtung der Grundsätze der Erklärung der Menschenrechte;**
2. **Verständnis für Lebensweise, Kultur und Geschichte anderer Nationen;**
3. **Ehrfurcht vor der Heiligkeit und Würde des menschlichen Lebens;**
4. **fortgesetzte Entwicklung internationaler Institutionen, die von allen Nationen anerkannt werden und denen ein Teil der Machtbefugnisse abgetreten wird;**
5. **bedeutend verstärkte Anstrengungen sämtlicher Nationen zur Beseitigung von Armut, Hunger, Unwissenheit und sozialer Ungleichheit, in Erkenntnis der Tatsache, dass die Schüler von heute die Gestalter der Welt von morgen sein werden, bekräftigt der WCOTP seine Überzeugung, dass Erziehung und Unterricht eines der wirksamsten Mittel darstellen, um Frieden erreichen zu können.**

Deshalb fasst der Weltverband folgende Beschlüsse:

1. **Auf allen Ebenen sollten Bildungsinstitutionen**
   - hinarbeiten auf ein *weltbürgerliches Verständnis;*
   - *Segregation* und *Diskriminierung* vermeiden;
   - *gegenseitige Achtung* aller Glieder (Lehrer, Schüler, Personal usw.) fördern;
   - freie und kritische *Urteilsbildung* entwickeln;
   - *Gegenwartsfragen* bearbeiten;
   - *Gedankenaustausch* zwischen Lehrern und Schülern pflegen.

2. **Lehrerorganisationen**
   sollten im Hinblick auf eine Erziehung zum Frieden
   - öffentlich Stellung nehmen zu politischen und sozialen Vorkommnissen im Zusammenhang mit der Sicherung des Friedens;
   - Lehrbücher, Lehrerbildung und Lehrerfortbildung auf ihren Beitrag zur Schaffung der seelisch-geistigen und der sozialen Voraussetzungen für den Frieden untersuchen;
   - darauf hinarbeiten, dass jegliche körperliche Züchtigung in Schulen abgeschafft wird;
   - Einfluss nehmen auf die Massenmedien, damit diese durch entsprechende Informationen die Bemühungen um Verständigung und Frieden unterstützen.

3. **Beiträge zur Friedenserziehung**
   können auch geleistet werden
   - durch Erwachsenenbildung;
   - indem Eltern an entsprechenden Schulprogrammen beteiligt werden;
   - durch Verbesserung der Qualität der Umwelt und vermehrte Hilfe an Entwicklungsländer.

4. Die Vollversammlung des WCOTP ersucht den Leitenden Ausschuss um aktive Unterstützung der Erziehung zum Frieden durch folgende Massnahmen:
   - Zusammenarbeit des WCOTP mit andern Organisationen und Institutionen, die sich in verantwortlicher Weise um Verwirklichung des Friedens bemühen;
   - Unterstützung von nationalen und lokalen Programmen der Mitgliedorganisationen;
   - Evaluation solcher Aktionen.

Weitere Forderungen der Resolution:

Rechte der Lehrerschaft

I. *Vermehrter Einbezug der Lehrerschaft in bildungspolitischen Angelegenheiten auf allen Stufen.*

II. Mit Nachdruck auf das Internationale Arbeitsamt und die UNESCO hinwirken, dass jene Konventionen, die das *Streikrecht* garantieren, durchgesetzt werden, einschliesslich des Schutzes für jene, die vom Streikrecht Gebrauch gemacht haben:

- *Zubilligung aller bürgerlichen Rechte an die Lehrer, insbesondere auch die Wählbarkeit in öffentliche Ämter.*
- *Volle Mitsprache bei Lehrplandiskussionen; keine Lehrplanänderungen, die die Lehrerschaft nicht billigen kann.*
- *Einräumung des Rechts des Lehrers, die für die Schüler geeignete Methode selbst zu bestimmen.*

Weltweites Zusammenstehen am WCOTP-Kongress

Vorschulische Erziehung

Weiter wird die Bedeutung einer umfassenden, sämtliche Kräfte anregenden *Bildung in der frühen Kindheit* betont und die Eingliederung der vorschulischen Erziehung in das gesamte Bildungssystem gefordert. Die nationalen Organisationen werden ersucht, sich in dieser Frage zu engagieren und u.a. mit UNESCO und UNICEF zusammenzuarbeiten. Der WCOTP selbst erarbeitet Leitgedanken, Rahmenlehrpläne, Richtlinien für Standardausstattung von Kindergärten usw.

Status der Lehrer

Die Versammlung ersucht das Internationale Arbeitsamt und die UNESCO, gemischte Expertenkommissionen in die verschiedenen Länder zu schicken, um den Grad der *Verwirklichung der Empfehlungen über den Status der Lehrer* zu prüfen. Dieses Vorgehen dürfte sich als sehr zweckmässig erweisen; die Ergebnisse der Untersuchung sind allen WCOTP-Mitgliedern mitzuteilen.

(Der vollständige Text der Resolution kann beim Sekretariat des WCOTP in Morges bezogen werden.)

WCOTP-Grundsätze zur Stellungnahme in internationalen Krisen

Verschiedentlich ist der WCOTP zur Stellungnahme aufgefordert worden bei internationalen Krisen, deren Problematik allgemein menschlich ist, während eine Lösung nur auf politischer Ebene erfolgen kann. Folgende *Grundsätze* anerkennt der Weltverband als massgebend:

a) *vollständige Anerkennung*
- des Grundsatzes, internationale und nationale Spannungen und Streitfälle auf dem Wege von Verhandlungen zu lösen;
- des Rechts der Völker auf Selbstbestimmung.

b) *vollständige Ablehnung*
- des Gebrauchs von Gewalt zur Lösung von Streitigkeiten zwischen Menschen, Nationen und Staaten;
- des Einsatzes von zerstörerischen Kräften, insbesondere im Hinblick auf deren unvermeidbare Auswirkung auf das Verhalten und das Leben von Kindern und Jugendlichen;
- aller Atomversuche, die unmittelbar oder nachwirkend das Leben der Menschen schädigen;
- einer Fortsetzung der Apartheidspolitik und der Herrschaft einer Minderheit ohne Zustimmung der Mehrheit.

Der WCOTP protestiert gegen die Verwendung eines bedeutenden Teils der menschlichen Mittel und Energien zum Zwecke der Zerstörung. Er verlangt, dass diese Kräfte eingesetzt werden zur Förderung der materiellen und geistigen Wohlfahrt der Menschen, insbesondere auch für Gerechtigkeit und Frieden.

Im Rahmen dieser Grundsätze wird der Weltverband Gesuchen um internationale Unterstützung Folge leisten und mit der Zustimmung des Leitenden Ausschusses solche Gesuche allen Mitgliedorganisationen zur entsprechenden Behandlung zustellen.

Forderungen nach Bildungsreform

Als Thema für den WCOTP-Kongress 1974 vom 31. Juli bis 7. August in Singapur wurde bestimmt: «Pressures for Educational Change» (Treibende Kräfte in der Bildungsreform – ihre Auswirkungen für Lehrer und Lehrerorganisationen).

WCOTP-Generalsekretär John Thompson umriss Umfang und Problematik des Themas in grossen Zügen: Kirche und Staat, aber auch Wirtschaft und kulturelle Exponenten sind im Verlauf der Geschichte als Gestalter des Bildungswesens hervorgetreten. Heute wird von verschiedensten Seiten her Druck ausgeübt, um Änderungen in Erziehung und Unterricht herbeizuführen; es gibt bloss nationale Bestrebungen (Erhaltung nationaler Eigenart, Suche nach kultureller Identität, Verbesserung der Bildungsbedingungen) und Ansätze auf internationaler Ebene (Umweltschutz, Probleme der Weltbevölkerung, Entwicklungshilfe, internationaler Arbeitsmarkt, weltweite Forderung nach Chancengerechtigkeit, Probleme des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses), schliesslich werden Forderungen von den Erziehern selbst erhoben, und zwar für eine kindgemässe Erziehung und eine Bildung zur weltoffenen und kritischen Persönlichkeit.

Es kann nicht darum gehen, die Schule abzuschaffen, auch nicht sie zu revolutionieren, wohl aber lässt sich der Erneuerungsprozess überlegt beschleunigen.

Es ist auch zu fragen, ob unsere Organisationen in der Lage sind, eine bedeutendere Rolle im Erneuerungsprozess des Bildungswesens zu übernehmen. Alle mit Bildungsreformen verbundenen Probleme verdienen seitens der Lehrerverbände genau analysiert und zum Thema des nächsten Kongresses gemacht zu werden. Dabei muss eine Grundlage für Überlegungen und Argumentation gesucht werden, die gewerkschaftliche, professionelle und gesamtgesellschaftliche Forderungen vereinigt. Das Selbstverständnis der Lehrer und ihrer Organisationen ist zu klären, damit sie ihre Rolle in der Bildungsreform erfüllen können.

ECHO wird in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Griechisch, Japanisch, Koreanisch, Malaiisch und Thailändisch mit der finanziellen Unterstützung der UNESCO (UNESCO-Subvention 1973, DG-1-005) publiziert. Es wird an Mitgliederorganisationen des WCOTP gratis und interessierten Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen im Abonnement abgegeben. Abonnementstaxe Fr. 28.— für eine Minimaldauer von 2 Jahren.

STEVEN M. BEHRSTOCK, Herausgeber
5, Chemin du Moulin, 1110 Morges

Auswahl und Übersetzung der gekürzten deutschen Ausgabe: Dr. L. Jost, Chefredaktor SLZ, CH-5024 Küttigen

Gedruckt in der Schweiz / Buchdruckerei Stäfa